



Hinweise zur Wanderung

Schwierigkeit: mittel
Strecke: ca. 7,6 km (Rundweg)
Höchster Punkt: 348 m ü.NN
Tiefster Punkt: 189 m ü.NN
Dauer: ca. 2,5 Stunden

Anreise

Bus: Stadtbuslinie 160 bis Haltestelle Weißeritzpark

Bahn: Weißeritztalbahn bis Haltepunkt Coßmannsdorf;
 S-Bahn S3 bis Haltepunkt Freital-Hainsberg West

Auto: Von Freital kommend über die Dresdner Straße/Rabenauer Straße/Hainsberger Straße zum Weißeritzpark. Großer kostenfreier Parkplatz oberhalb der Bahngleise der Weißeritztalbahn.

Möglichkeiten zur Einkehr:

(Bitte informieren Sie sich vorab über die Öffnungszeiten)

Erlebnigericht Somsdorf, Höckendorfer Straße 9
 ☎ 0351 4601743, www.erlebnigericht.de

Gasthaus „Zum Rabenauer Grund“, Somsdorfer Str. 6
 ☎ 0351 6444999, www.rabenauergrund.de

Ballsäle Coßmannsdorf, An der Kleinbahn 2
 ☎ 0351 85070060, www.bc-freital.de

Tipp: In Tharandt lohnt sich ein Stadtbummel mit Besuch der Burgruine oder des Forstbotanischen Gartens.

Forstbotanischer Garten Tharandt / Sächsisches Landesarboretum

Am Forstgarten 1, 01737 Tharandt
 ☎ 0351 46331274, info.forstpark.de

Öffnungszeiten: April–Oktober täglich 8:00–17:00 Uhr

Herausgeber

Stadt Freital, Stadt- und Tourismusmarketing
 Dresdner Straße 56, 01705 Freital
 Telefon: 0351 6476-109, E-Mail: stadtmarketing@freital.de
 Internet: www.freital.de
 Fotos: Tilo Harder (Titel, 1,2,4,5), artdesign (3)
 Karte: Sachsen Kartographie
 4. Auflage 2024

Die Routen entstanden als Gemeinschaftsprojekt mit den Wanderwegewarten der Stadt Freital, Marlis und Ralf Fichtner.

Freitaler Rundwege Tour 2



Rundweg von Hainsberg über die Somsdorfer Klamm nach Tharandt



Der Rundweg bietet eine anspruchsvolle Wanderung vom romantischen Rabenauer Grund durch eine abenteuerliche Klamm und über die Somsdorfer Höhe an den Rand der Forststadt Tharandt. Anschließend geht es durchs Tal der Wilden Weißeritz zurück nach Freital.

Wegbeschreibung

Der Weg beginnt am „Hains“ Freizeitzentrum und führt über die Rote Weißeritz in den Rabenauer Grund (Markierung Gelber Strich). Nach rund 500 Metern geht es rechts in den Wald zur Klamm. Der bereits 1894 von Heimatfreunden angelegte Weg führt teilweise über metallene Stege. An einigen Stellen dienen Metallketten als Griffhilfe. Am Schluss geht es rechter Hand über steile Steinstufen nach oben zur sogenannten Teufelskanzeln. Der kurze Abstecher auf den Felsvorsprung lohnt sich, auch wenn der Blick nach Freital mittlerweile durch hohe Bäume behindert wird. Somsdorf erreicht man an der Siedlung Waldfrieden. Das Erblehngericht im Ortszentrum ist eine der ältesten Gasthäuser im Freitaler Raum (erstmalig 1471 erwähnt). Wer sich lieber aus dem Rucksack verpflegt, folgt der Streckenführung Gelber Strich noch etwa

zwei Kilometer bis zum Sonnentempel am Waldrand. Nach Tharandt ist es nur ein kurzer Abstieg. Wenn man fast unten angekommen ist, gibt es eine Wanderwegkreuzung. Wer die S-Bahn für den Rückweg nutzen oder einen Abstecher nach Tharandt machen möchte, folgt der Markierung Gelber Strich.

Unser Weg geht jedoch nach rechts weiter über den Leitenweg, der entlang der Markierung Grüner Punkt zurück nach Freital führt. Nach knapp drei Kilometern erreichen wir Hainsberg. Hier hat man die Möglichkeit, in die S-Bahn zu steigen. Wir laufen die Straße rechts weiter, den Zeichen Grüner Punkt und Grüner Strich sowie **2** folgend und kommen zum Haltepunkt Freital-Coßmannsdorf der Weißeritztalbahn. Nach wenigen Metern sind wir wieder am Ausgangspunkt der Tour.

Sehens- und Wissenswertes

Somsdorf

Das ursprüngliche Waldhufendorf findet 1350 erstmals schriftliche Erwähnung, seine Kirche lässt jedoch eine frühere Existenz vermuten. Eine auf den Burggrafen von Dohna weisende Zugehörigkeit deutet sich im 1432 erwähnten Vorwerk an. Im 1695 errichteten Gebäude des Erblehngerichts wurden Rechtsstreitigkeiten beigelegt, Erb- oder Kaufverträge geregelt sowie Brau- und Schankrecht ausgeübt. Das Haus fand nach häufigen Nutzungswechseln mit dem Erwerb des derzeitigen Besitzers 1991 seine Funktion als gemütlicher Gasthof mit Pension.



Georgenkirche

Die Somsdorfer Kirche ist die älteste Freital. Die Jahreszahl am Portal benennt wahrscheinlich ihre Errichtung im Jahr 1238. Sie wurde dem heiligen Georg, dem Schutzpatron der deutschen Ritter, geweiht. Die barocke Saalkirche erhielt ihre heutige Gestalt 1711/12 bei einem Umbau unter Verwendung von Teilen des Vorgängerbaus. So sind zwei Fensternischen mit romanischen Stilelementen an der Nordwand erhalten. Im Inneren erinnert die zweigeschossige Emporenarchitektur mit Kassettendecke und Patronatslogen an frühere Theaterbauten. Der Altar wurde 1724/25



vom Dresdner Hofbildhauer Johann Benjamin Thomae gefertigt. Das zentrale Gemälde von Giovanni Battista Grone zeigt Christi Himmelfahrt. Beachtenswert sind die bemalte Sandsteintaufe, die feingliedrige Kanzel, die Reste einer „Anna-Selbdritt“ in der Sakristei und die 1828 von Karl Gottlieb Jehmlich gebaute Orgel, die das älteste erhaltene Werk der Orgelbauanstalt ist.

GEO-Wissen

Beim Aufstieg aus dem Rabenauer Grund durch die Somsdorfer Klamm sind rechts und links viele Gesteinsanschnitte zu sehen. Es handelt sich um Gneis, einem der ältesten Gesteine im Geopark Sachsens Mitte. Teils ist das Gestein stark verwittert, sodass es zur Herausstellung einzelner Felsen mit bizarren Formen kam.



Sonnentempel

Die im Jahre 1797 erbaute Schutzhütte gehörte zum „Heilige Hallen“ genannten Teil des als Verschönerte Landschaft Tharandt im 18. und 19. Jahrhundert parkähnlich gestalteten Areals im Badetal der Forststadt. Heute erinnern nur noch der Forstbotanische Garten, Heinrichs Eck und der Sonnentempel sowie zwei Opfersteine daran. Der Holzbau wurde im Jahr 2019 von der Stadt Freital aufwendig instand gesetzt.

Heilsberger Park

Im Park sind ein Ginkgobaum, eine Rotbuche, eine Hängebuche und eine Schwarzkiefer als Baumdenkmale ausgewiesen. Sie wurden um 1760 gepflanzt und sind damit über 250 Jahre alt. Der Name des Parks stammt vom Freigut Heilsberg, das bereits 1402 und 1414 als herrschaftliches Gut erwähnt wurde.

